

Stiftung Pontas Schweiz
3604 Thun
Talackerstrasse 43A

www.pontas.ch
info@pontas.ch
Tel 033 856 03 06

pontas

Jahresbericht 2021

Stiftung Pontas Schweiz
Thun



www.pontas.ch

Spendenkonto: Raiffeisenbank Thunersee CH95 8086 7000 0037 9900 8

Vorwort	3
Stiftungstätigkeiten	3
Stiftungsaufbau	6
Förderverein Pontas	8
Ausblick 2022	9
Schlusswort	9

Vorwort

Wie in unserem Gründungsdossier 2018 beschrieben ist, soll die Stiftung Pontas im Takt der Möglichkeiten an der Basis aufgebaut werden. Weil wir grossen Wert auf persönliche Kontakte zwischen den verschiedenen Akteuren legen, wurde bedingt durch die Covid-Pandemie die Entwicklung beeinflusst. So konnten geplante Veranstaltungen wie unser monatliches Pontas Café, Austauschgruppen für Arbeitgeber*innen und Assistent*innen sowie Filmvorführungen nur mit viel «Stops and Goes» organisiert werden. Dies verzögerte das Wachsen unseres Netzwerks und die Umsetzung unseres Projekts «Pontas vor Ort».

Stiftungstätigkeiten

Beratungen und Dienstleistungen:

Mit unserem Expertenwissen rund ums Assistenzmodell und den vielschichtigen Erfahrungen unterscheiden wir uns von anderen Beratungsstellen. Unser niederschwelliges Angebot mit persönlichen Kontakten wird geschätzt, auch von Assistenten*innen. Da unsere Ressourcen noch begrenzt zur Verfügung stehen, gingen wir sehr vorsichtig mit Werbung um, denn weniger ist mehr.

In diesem Jahr durften wir wieder im selben Rahmen wie im letzten Jahr beraten und Dienstleistungen erbringen. Weil Arbeitgebende, die wir im Jahr 2020 und anfangs 2021 ins Assistenzmodell einführen durften, mittlerweile selbstständiger geworden sind, fallen die Beratungsstunden etwas kleiner aus. Da wir regelmässig mit Arbeitgeber*innen und Assistent*innen in Kontakt stehen, erfahren wir, wenn eine Stelle frei wird oder Assistent*innen eine Stelle suchen. Deshalb konnten wir auch in diesem Jahr ein paar Assistent*innen vermitteln.

Die Pandemie, bzw. die Covid-Massnahmen, lösten bei Arbeitgeber*innen folgende Unsicherheiten aus:

- Wie schütze ich mich und das Assistenzteam vor einer Ansteckung?
- Wo kann ich Schutzmaterial fürs Team besorgen?
- Wie rechne ich den Lohnersatz bei Isolation und Quarantäne der Assistent*innen ab?
- etc.

Die Fragen waren nicht immer einfach zu beantworten, da das Assistenzmodell für Behörden weitgehend unbekannt ist und deshalb entsprechende Informationen nicht zur Verfügung standen. Insbesondere die Besorgung von Schutzmaterial war schwierig.

Projekt «Pontas vor Ort»:

Mit diesem Projekt bezwecken wir in Thun und Umgebung für Menschen mit Behinderungen, die mit Assistenz leben, den Aufbau eines gemeindenahen Unterstützungsangebots und Netzwerks. Wir orientieren uns an der UN-Behindertenrechtskonvention, Art. 19 (unabhängige Lebensführung). Unser Vorbild ist Deutschland. Von ihren ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungen EUTB und Teilhabezentren gibt es mittlerweile schon einige.

Checklisten und Vorlagen

Zu Beginn des Jahres waren wegen des Lockdowns physische Treffen nicht möglich. Deshalb nutzten wir die ersten Monate parallel zum Tagesgeschehen und erarbeiteten Checklisten und Vorlagen, die die Arbeitgeber*innen in administrativen Arbeiten unterstützen sollen.

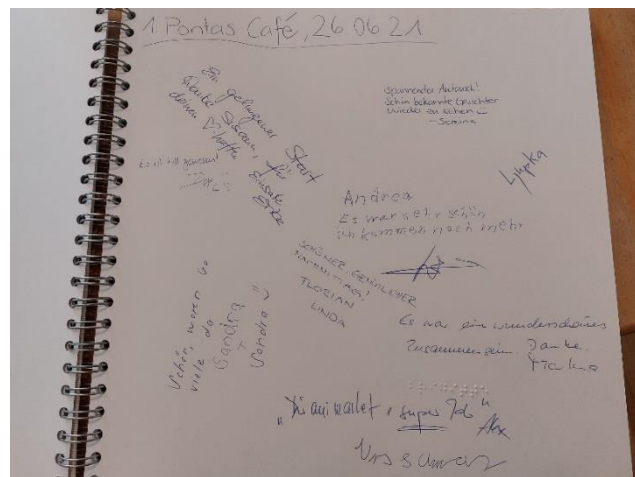
Pontas Café

Parallel zum Tagesgeschehen hat sich in diesem Jahr trotz der Covid-Pandemie die Community von Menschen mit Behinderungen und Assistent*innen verfestigt. Damit unser Netzwerk wächst, scheint unser Pontas Café für Menschen mit Behinderungen, Assistent*innen und Interessierte am Assistenzmodell ein geeignetes und zentrales Gefäß zu sein - neue Kontakte knüpfen, sich mit Gleichgesinnten austauschen, Ausschau halten nach einer neuen Assistenz oder einer neuen Assistenzstelle und von unseren Hilfestellungen profitieren.



Pontas Café August 2021

Im Juni war es endlich so weit: Wir haben uns zum ersten Pontas Café in den Gemeinschaftsräumen der Wohnbaugenossenschaft Nünnenen in Thun getroffen. Es war ein willkommener, gemütlicher Anlass. Alle haben das Beisammensein und den Austausch genossen. Ein zweites Pontas Café folgte im August, danach waren Veranstaltungen nur noch mit dem Nachweis eines Covid-Zertifikats möglich. Wir wollten niemanden ausgrenzen und auch das Risiko von Ansteckungen niederhalten. So organisierten wir das Pontas Café bis Ende Jahr im kleinen Rahmen wöchentlich. Wir konnten die Bedürfnisse der Teilnehmenden erfassen und haben uns viel Gedanken gemacht, wie wir zukünftig unser Pontas Cafés organisieren wollen.



Austauschgruppen

Im Herbst hat ein erster Austausch unter Arbeitgeber*innen und ein erster Austausch unter Assistenten*innen stattgefunden. Wir wollen diese Gruppen im neuen Jahr fortführen, denn Arbeitgeber*innen können viele hilfreiche Informationen und Tipps abholen und sich austauschen, von uns beraten lassen und erfahren, wie andere Menschen mit Behinderungen mit der herausfordernden Rolle als Arbeitgeber*in umgehen. Aber auch wir können hier ihre Bedürfnisse rund um das Assistenzmodell abholen. Das erste Treffen mit Assistenten*innen hat bestätigt, wie wichtig ein Erfahrungsaustausch für sie ist. Die Klärung ihrer Rolle als Assistent*in deckt ihre Herausforderungen wie Abgrenzung, Umgang mit der Selbstbestimmung und Fragen wie «wer ist für was verantwortlich», etc. auf. Darüber wurde lebhaft diskutiert.

Damit wir in einem nächsten Schritt ein Rufbereitschaftsteam mit Assistenten*innen und Fachpersonen sinnvoll und nach Bedarf zur Verfügung stellen können, werden wir im Vorfeld in den Austauschgruppen darüber diskutieren und ihre konkreten Bedürfnisse abholen. Wir sind überzeugt, dass mit den beiden Austauschgruppen die Qualität der Assistenzteams gesteigert werden kann und zu mehr Stabilität führen wird.

Wohnen

Im August 2021 durften wir uns an der Eröffnung der Ausstellung «wie wollen wir wohnen» auf dem Gelände der Schadaugärtnerei, organisiert vom Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Bern – Solothurn, vorstellen. Wegen der Sommerhitze wurde die Eröffnung spärlich besucht, jedoch fanden interessante Gespräche mit Aussteller*innen von verschiedenen Wohnprojekten etc. statt.

Inklusion



Aus Mangel an LEGO-Bausteinen konnten wir mit unserem LEGO-Rampen-Projekt vorerst nicht starten. Wir wollen gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderungen LEGO-Rampen bauen und sie dorthin verschenken, wo sie der Barrierefreiheit dienen. Vom Sammeln der LEGOs bis zum Verschenken der Rampen steht die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und die Sensibilisierung der Gesellschaft im Vordergrund. Ende Jahr hat das Projekt Fahrt aufgenommen: die Mobilitätsakademie des TCS startete eine Weihnachtsaktion und sammelte für uns LEGO-Steine, die Sammelaktion läuft im neuen Jahr auf unbestimmte Zeit weiter. Ein entsprechender Zeitungsbericht im Thuner Tagblatt bescherte uns weitere LEGOs, die wir in der Vorweihnachtszeit bei Spender*innen abholen durften. Herzlichen Dank dem TCS für ihr Engagement und auch einen herzlichen Dank an alle LEGO-Spender*innen! - Im neuen Jahr können wir nun starten. Das Projekt wird von Urs Schwarz von Beruf Korbflechter geleitet, er ist blind und hat eine körperliche Behinderung.

Veranstaltungen

Durch die Pandemie war die Organisation von Filmvorführungen stark eingeschränkt. Einzig in Reutigen durften wir am 26. Oktober 2021 unsere Dokumentation in der Kirche zeigen, organisiert von der Kirchgemeinde und dem Frauenverein Reutigen-Stocken.

«Weihnachtszauber in der Broki Reutigen», ein Verkauf von Adventsdeko, Backwaren und Allerlei aus der Broki – diese Aktion vom 27. November 2021 stellte danach der Frauenverein Reutigen-Stocken in der Vorweihnachtszeit auf die Beine. Der Erlös ging an unsere Stiftung!



Ein grosser Dank geht an Heidi Grossenbacher, Präsidentin des Frauenvereins Reutigen-Stocken und an all die engagierten Frauen, die sich so sehr Mühe gegeben haben! Wir wollen mit Ihnen in Kontakt bleiben.

Stiftungsaufbau

Personelles:

Seit diesem Jahr vertritt Doris Läderach in unserer Stiftung Menschen mit Behinderungen, die mit Assistenz leben. Am Fachkurs «Wir vertreten uns selbst» von Sensability, lernte sie die Behindertenrechtskonvention besser kennen:



Ich heisse Doris Läderach, habe Jahrgang 1981, wohne in Thun und bin seit meinem Unfall (1996) querschnittgelähmt (Tetraplegie). Susann Heimann und ihren Sohn kenne ich schon seit langer Zeit und mit ihnen natürlich auch Pontas. Ich habe mich in der Vergangenheit bereits an verschiedenen Pontas-Projekten beteiligt, wie z.B. das gemeinsame Gärtnern in Hochbeeten in der ehemaligen Schadaugärtnerei Thun, auch durfte ich den Flyer kreieren. 2018 zog ich nach 30 Jahren Heimerfahrung in meine erste eigene Wohnung. Pontas hat mich bei Wohnungsbesichtigungen

begleitet, mich in die Rolle als Arbeitgeberin eingeführt und unterstützt mich heute noch, wenn ich Hilfe brauche. Ich kann jedem, der sich für den grossen Schritt ins selbständige Wohnen entscheidet oder bereits mit Assistenz lebt, die Stiftung Pontas Schweiz empfehlen.

Unterstützung in der Administration:

Im Herbst 2021 beginnt eine Zusammenarbeit mit der Beruflichen Förderung und Klärung (BFK), Spital Thun. Sie begleiten Menschen beim Wiedereinstieg in den Beruf. Intern erstellen sie für uns verschiedene Adresslisten für den Versand von Rundmails. Zudem hat ein Vorstellungsgespräch mit Regula Bühler stattgefunden, geplant ist ein Arbeitsversuchs IV in der Administration/Marketing ab Frühjahr 2022.

Kommunikationskonzept:

Über die Fachhochschule Nordwest Schweiz, die eine Weiterbildung CAS in «Kommunikation für NPOs» anbietet, sind wir mit Britta Gfeller (Teilnehmerin der Weiterbildung) in Kontakt gekommen. Sie erarbeitet für uns in Form ihrer Projektarbeit ein Kommunikationskonzept, welches voraussichtlich im März 2022 fertiggestellt sein wird. Ihre Arbeit wird ein Konzept sowie eine integrierte Planung beinhalten, welche uns dann als wichtige Grundlage zur Verfügung stehen werden.

Förderverein Pontas

Der Förderverein Pontas stellt sich vor:



«Ich bin Ljupka Plattner, 36 Jahre jung und lebe mit einer Cerebral-Lähmung. 2017 habe ich geheiratet und lebe seitdem selbständig mit meinem Mann und Assistenz in Thun. Das ist ein sehr grosser Unterschied zum Wohnen in einem Heim. Denn ich kann selbst entscheiden, wann ich was machen will. Über die Wahl als Co-Präsidentin letzten Herbst habe ich mich sehr gefreut. Gerne bringe ich meine Ideen, Erfahrungen und Vorstellungen in den Förderverein ein und freue mich auf die Zusammenarbeit.» Ljupka Plattner

«Ich bin Linda Kallen, verheiratet und Mutter von zwei Kindern und wohne mit meiner Familie in Frutigen. Meine Ausbildung als Fachfrau Betreuung habe ich in einem Alters- und Pflegeheim absolviert und anschliessend in verschiedenen Institutionen gearbeitet. Danach lernte ich das Assistenzmodell kennen. Seit März 2018 arbeite ich als Assistenz. Durch diese Arbeitsstelle lernte ich die Stiftung Pontas kennen. Ich war sehr begeistert und fand das ganze Konzept sehr spannend und interessant. Im Vorstand des Fördervereins Pontas bin ich seit Beginn tätig und seit letztem Herbst Co-Präsidentin.» Linda Kallen

Ausblick 2022

«Der UNO-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK-Ausschuss) hat der Schweiz nach eingehender Prüfung seine abschliessenden Bemerkungen unterbreitet. Die Erkenntnis ist ernüchternd: Die Schweiz verletzt in vieler Hinsicht die Rechte der 1.8 Mio. Menschen mit Behinderungen. Die von der Behindertenrechtskonvention (BRK) geforderte Inklusion wird auf allen Staatsebenen und in der Gesellschaft noch zu wenig gelebt.

Die Schweiz fokussiert noch zu stark auf institutionelle Wohnformen und bietet nur unzureichende Unterstützungsleistungen für selbständiges Wohnen an. Der Ausschuss fordert die Schweiz zur Deinstitutionalisierung der Menschen mit Behinderungen auf. «Die Hürden beim Zugang zu Assistenzleistungen müssen tiefer werden, um Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen» sagt Maya Graf, Co-Präsidentin von Inclusion Handicap und Ständerätin BL. Die Schweiz muss ein kohärentes, flexibles und unkompliziertes Assistenzmodell als Ersatz für bisherige Unterstützungsbeiträge erarbeiten, dass allen Menschen mit Behinderungen den notwendigen Zugang zu Assistenz gewährt.»
Inclusion Handicap März 2022

Dieser Bericht bestätigt uns, dass wir mit unserer Stiftungstätigkeit auf dem richtigen Weg sind, um allen Menschen mit Behinderungen die Wahlfreiheit über die Wohnform und den Wohnort zu ermöglichen.

Schlusswort

«Glücklich sein heisst nicht, ein perfektes Leben zu leben. Glücklich sein heisst, zu verstehen, dass es sich lohnt, das Leben zu leben, trotz aller Schwierigkeiten»
Simone Dangel

Herzlichen Dank an all jene, die uns in diesem Jahr in irgendeiner Form unterstützt haben und das Assistenzwohnen hinaustragen und bekannter machen, damit unsere Tätigkeit und das Leben mit Assistenz normal werden.

Susann Heimann
Geschäftsleitung

www.pontas.ch

Spendenkonto: Raiffeisenbank Thunersee CH95 8086 7000 0037 9900 8